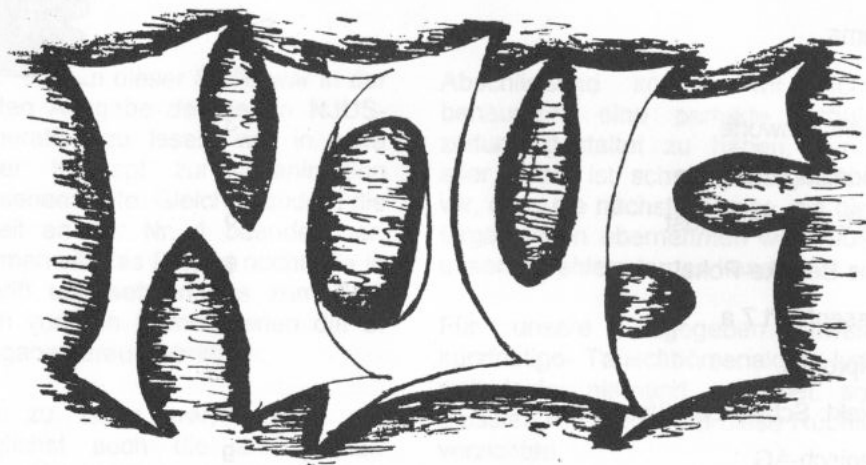


Eckhorst -98- Bibliothek
(002)

13 20.2.06

ekz

Nr. 2 (New Generation)



—Informativ—Neu—Traditionell—Aktuell—Monatlich—



APE 3

980461

Bibliothek
GYMNASIUM
- Eckhorst -
2072 Bargteheide

Thema	Seite
Einleitungsworte	3
Bundesjugendspiele	4
Sport- und Spielefest	5
Hans-Behnke-Pokal	6
Klassenfahrt 7 a	7
Golfprojekt	8
Projekt: Schwarzweißfotografie	9
Spanisch-AG	9
Drachenbauprojekt	10
Ein paar Zeilen zu Ralf König	12
Radfahrer im Straßenverkehr	14
Generation Move '98	15
Der Abistreich '98	16
Oberstufenraum	17
Umweltschutz	18
Mein Tagesablauf	20
Spielgewohnheiten	22
Tobias' Lieblingswitze	23
Horrorskop	24
Hägar	26
Elternbrief	27

Liebe Leserin, lieber Leser !



n dieser Stelle war in der letzten Ausgabe der neuen NJUS-Generation zu lesen, wie in etwa unser Konzept zur Reanimation aussehen sollte. Gleich nachdem die Arbeit an der Nr. 1 beendet war, nahmen wir das Projekt nochmals in Angriff und setzten uns zum Ziel, noch vor den Sommerferien die 2. Ausgabe herauszubringen.

Wie zu lesen war, wollten wir möglichst auch die anfänglichen Mängel beheben, womit wir nun gleich beginnen möchten, indem wir allen ganz **herzlich danken**, die in Form von Artikeln oder anderem Engagement zur Verwirklichung dieser Schulzeitung beigetragen haben!!!

Auch diesmal kam es bei der Redaktionsarbeit zu Terminproblemen und gelegentlichen Missverständnissen.

Abschließend können wir nicht behaupten, eine perfekte Schulzeitung gestaltet zu haben, denn aller Anfang ist schwer. Doch hoffen wir, dass die nächste Klasse, die die Organisation übernehmen wird, aus unseren Fehlern lernen kann.

Für unsere -zugegeben etwas kurzfristige- Tauschbörsenaktion hat sich leider niemand gemeldet, so mussten wir vorerst auf diese Rubrik verzichten.

Den Hinweis "monatlich" auf dem Titelblatt sollte man nicht allzu streng sehen; er ist lediglich als mögliches Erscheinungsintervall zu verstehen, das wir unseren Nachfolgern jedoch nicht unbedingt aufzwingen möchten.

Nun wollen wir Ihnen/Euch das Produkt unserer Bemühungen nicht länger vorenthalten.

Also viel Spaß beim Lesen!

Die 9c-Redaktion



Die diesjährigen BJS fanden nicht - wie bisher üblich - im Herbst, sondern zum Sommeranfang statt. Damit war u. a. die Hoffnung verbunden, der Zitterpartie um gutes Wetter aus dem Weg gehen zu können. Bis auf einen teilweise sehr starken Wind erwies sich Petrus dann auch als gnädig.

Mit dem Ablauf waren wir Organisatoren sehr zufrieden. Jeder Schüler war bestens orientiert und wusste, was er zu tun hatte. Die Unterstützung durch die Kollegen und Helfer rundete das Ganze ab.

Wie im letzten Jahr gab es wieder viele herausragende Leistungen, welche mit Ehrenurkunden honoriert wurden. Neben den Höchstleistungen ist jedoch die Teilnahme und das Erzielen persönlicher Bestleistungen ein mindestens ebenso wichtiges Element an so einem Tag.

An der Errechnung der Klassenwertung und Jahrgangsbesten wird noch gearbeitet.

Die Staffelwettbewerbe stellten - wie immer - einen Höhepunkt dar, obwohl die Bereitschaft der älteren Jahrgänge, eine Staffel aufzustellen, zu wünschen übrig lässt. Die 10b stellte überhaupt keine Mannschaft und der 12. Jahrgang trat mit drei Teilnehmern an. Das ist traurig! Die Lehrer schlugen sich für ihre Verhältnisse beachtlich, obwohl sie für den Sieg natürlich nicht in Frage kamen.

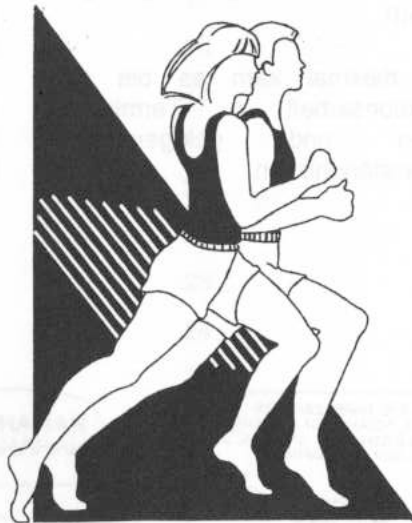
Für das leibliche Wohl sorgte eine engagierte SV, die nicht nur Kaffee

und Kuchen, sondern diesmal auch belegte Brötchen verkaufte. Ein Angebot, das von vielen Teilnehmern wahrgenommen wurde. Allerdings scheint einigen Zeitgenossen immer noch nicht klar zu sein, dass jeder für seine Essensreste und seinen Papiermüll selbst verantwortlich ist und dafür entsprechende Behälter bereitstehen. Hier gab es Möglichkeiten, eine ansonsten gelungene Veranstaltung zu verbessern....

Pünktlich fiel dann auch das letzte Startkommando. Die Lehrer starteten gleich zu einem Paddelausflug nach Lübeck.

Für die Sport-Fachschaft

J. Eifler



Sport- und Spielefest am vorletzten Schultag (Di., 7.7.98)

Aufgrund der allgemeinen Zustimmung, die unser letztjähriges Sport- und Spielefest hervorgerufen hat, plant die Fachschaft Sport für den vorletzten Schultag eine ähnliche Veranstaltung. Vorgesehen ist folgendes:

- Die SchülerInnen der **Klassen 5** nehmen an einem Boßel-Wettkampf in der Sporthalle teil.
- Die SchülerInnen der **Klassen 6 - 8** entscheiden sich für ein Sportspiel. Zur Wahl stehen dabei Fußball, Basketball und Brennball.
- Die SchülerInnen der **Klassen/Jahrgänge 9-12** wählen zwischen Fußball, Basketball und Volleyball.

Bis auf Basketball und Boßeln werden die Spiele in Form eines Turniers auf dem Sportplatz durchgeführt. Der Witz an der Sache ist, dass die Zusammensetzung der Mannschaften jahrgangsübergreifend ist und durch Losen erfolgt. Ob im Vorwege oder erst am Veranstaltungstag, ist bei der Drucklegung der NJUS noch nicht entschieden.

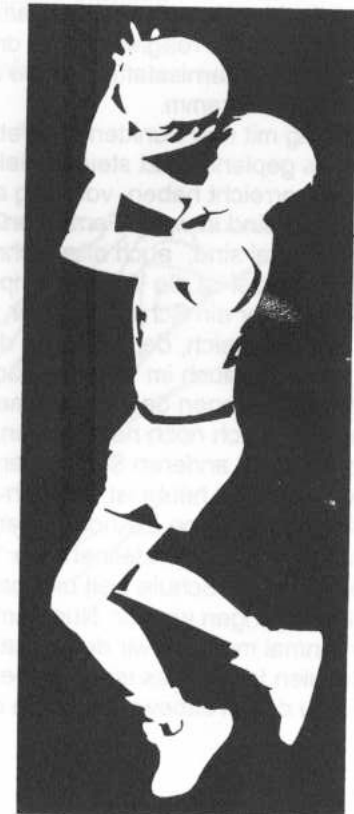
Im Anschluss an die Spielturniere haben die Schüler der Klassen 5-8 Gelegenheit, bei einem "Sponsored Run" Geld für die Aktion "Schüler Helfen Leben" einzuwerben. Das Prinzip hierbei ist, dass Spenden von Sponsoren an bestimmte Leistungen der Schüler gebunden sind. Man kann zum Beispiel mit seiner Oma vereinbaren, dass sie für jeweils 10 Minuten Ausdauerlauf

2 Deutsche Mark springen lässt, die dann gespendet werden.

Eventuell findet zum Abschluss dieses Sporttages noch ein Fußballspiel zwischen Schülern und Lehrern statt.

Auf gutes Gelingen und positive Resonanz hofft im Namen des Vorbereitungsausschusses

R. Theilig



7. Juli: Hans-Behnke-Pokal

1987 wurde zum ersten Mal ein Schwimmwettbewerb für 7. und 8. Klassen aller Bargteheider Schulen ausgetragen. Der damit verbundene Wanderpokal wurde Hans Behnke gewidmet, der wenige Wochen zuvor - kurz vor Erreichen seines 95. Geburtstages - gestorben war.

Zunächst wurde der Wettbewerb als ein Stundenschwimmen durchgeführt, und die Klasse, die prozentual die meisten Stundenschwimmer hatte, gewann den Pokal.

Man glaubt es heute kaum, aber schon zwei Jahre später erreichten drei Klassen gleichzeitig mit 100 % dieses Ziel: je eine von der Emil-Nolde-Schule, eine von der GHS Bargteheide Land und eine vom Gymnasium Eckhorst! Daraufhin wurde der Austragungsmodus geändert. Die Schüler sammeln jetzt Punkte, und zwar 1 Punkt für 500 m unter 20 Minuten, 2 Punkte für 1000 m unter 40 Minuten, 3 Punkte für 1500 m unter 60 Minuten, und 4 Punkte erhält, wer in einer Stunde mehr als 1850 m (= eine Seemeile) schafft. Es ist also ein reines Ausdauerschwimmen geblieben.

Es haben bisher nur 7. Klassen gewonnen, wahrscheinlich, weil die 8. Klassen, die ja im Vorjahr schon einmal am Dauerschwimmen teilgenommen haben, etwas lustlos reagieren. Seit drei Jahren ist deshalb für 8. Klassen eine 6 x 50 m-Hindernisstaffel, für die also nur 6 Schwimmer benötigt werden, auf dem Programm.

Die Regelung mit den Punkten im Wettbewerb der 7. Klassen wirkte sich anders aus als geplant. Jetzt steigen viele Schwimmer, wenn sie einen oder zwei Punkte erreicht haben, vorzeitig aus dem Rennen aus. Ergebnisse wie vor 10 Jahren sind in weite Ferne gerückt. Eltern sind, wenn ein paar Wölkchen am Himmel sind, auch allzu schnell bereit, ihr Kind vom Schwimmen zu befreien. Dabei ist die Wassertemperatur doch entscheidend. Übrigens, Hans Behnke war ein Schwimmlehrer, der noch mit 60 Jahren im "naturtrüben" Schwimmteich, der früher an der Stelle war, wo heute unser Freizeitbad ist, bis zum Bauch im Wasser stand und seine Zöglinge an der Angel hielt, während er ihnen das Schwimmen beibrachte. Ältere Bargteheider erinnern sich noch heute daran.

Das Interesse der anderen Schulen an diesem Schwimmwettkampf ging etwas verloren, und heute ist das Schwimmen um den Hans-Behnke-Pokal mehr oder weniger eine Eckhorst - Veranstaltung, an der einige wenige Klassen anderer Schulen teilnehmen. Natürlich haben wir Standortvorteile, denn keine andere Schule weit und breit hat im Sommer so günstige Übungsbedingungen wie wir. Nur einmal ging der Staffel-Pokal nicht an uns, nur einmal mussten wir den Pokal fürs Dauerschwimmen mit anderen Schulen teilen. Das ist nur scheinbar ein Erfolg, denn das sportliche Niveau des Wettbewerbes ist in den letzten Jahren permanent gesunken.

Grube

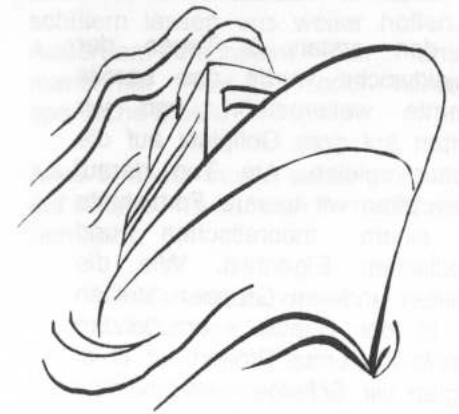
Klassenfahrt 7a

8. 6. - 12. 6. 98

Am ersten Tag ging es endlich los. Am Bahnhof Bargteheide tauschten wir mit Frau Krippeit unsere Ausweise gegen Bahnfahrkarten ein. Herr Linder war auch schon da. Wir sahen ihn aber nicht, weil er hinter einer Mülltonne stand. Endlich kam der Zug der Deutschen Bahn AG. Wir stiegen ein und fuhren zum Hamburger Hauptbahnhof. Dort stiegen wir in einen anderen Zug um. Als wir in Flensburg ankamen, wartete bereits ein Bus auf uns. Kaum in der Jugendherberger angekommen, wurden die Zimmer eingeteilt und bezogen. Danach ging es los zum Fußballspielen. Herr Linder war Schiedsrichter. Ich bekam als einziger eine gelbe Karte. Nun gab es Abendessen. Dieses ließ aber - wie auch alle anderen Speisen - zu wünschen übrig. Nach dem Essen spielten wir Poker bzw. studierten einen Gruppentanz ein. Danach gingen wir (jedenfalls die meisten) duschen. Jetzt stand Nachtruhe auf dem Plan - aber auch nur dort!!!! Am zweiten Tag wurden wir in vier Gruppen geteilt und wir sollten viele Fragen rund um Flensburg beantworten. Das klappte aber nicht so gut: Die Gruppen teilten sich und die meisten Mädchen gingen bummeln. Der Abend war wieder wie am ersten Tag. Am dritten Tag fuhren wir mit dem Bus zum Hafen, wo wir auf ein Schiff umstiegen.

Mit dem Schiff fuhren wir die Förde entlang bis nach Dänemark. Dort gingen wir in Gruppen durch die Stadt. Am Nachmittag fuhren wir mit dem Bus zurück nach Deutschland. Am Abend war Disco. Danach gingen wir schlafen. Am vierten Tag gingen wir auf den Museumsberg, ins Schifffahrts- und ins Rummuseum. Außerdem besuchten wir die Phänomena. Am Abend gingen wir auf die Bowlingbahn. Am fünften Tag räumten wir unsere Zimmer und gingen in die Stadt. Dann mussten wir noch lange warten, bis wir die Heimreise antraten.

Nils Meyer



Das Golfprojekt

Bereits etwa 6 Wochen vor Beginn der Projektwoche trafen wir uns jeden Mittwoch in Begleitung von Herrn Eifler für ca. zwei Stunden Training auf dem Golfplatz Jersbek. Zunächst erklärte uns der Trainer Sven die Funktion verschiedener Schläger und bald durften wir erste Abschlüsse probieren. Nach und nach übten wir das "Putten" (Einlochen), "Chippen" (Ball aus verschiedenen Entfernungen vom normalen Rasen aufs Grün schlagen) und erlangten theoretische Grundkenntnisse der Regelkunde.



In den ersten 3 Tagen der Projektwoche wurde das bereits Erlernte weitergeführt, und wir durften auf dem Golfplatz auf die Löcher spielen. Am Tag darauf überprüften wir unsere Fortschritte in einem theoretischen und praktischen Eigentest. Wie die meisten anderen Gruppen stellten wir in der Schule am letzten ProWo-Tag unser Projekt vor. U. a. zeigten wir Schläger und einige bereits geschossene Fotos.

Bis zum 8. Juli dürfen wir noch freiwillig jede Woche weitergolfen. So können wir nach dem Bronzenen nun auch das Silberne Golfabzeichen ablegen, für das theoretische sowie praktische Fähigkeiten und etwas Fitness erforderlich sind.

Alles in allem haben wir das Golfen als attraktiven Freizeitsport kennengelernt.

Inhalt: Marius K.
Text: Saskia K.



Projekt: Schwarzweißfotografie

In dem Projektwochenkurs "Schwarzweißfotografie" haben wir vor allen Dingen das Entwickeln der Fotos erlernt. Zuerst wurden sämtliche Teilnehmer losgeschickt, um ihr Filmmaterial zu belichten. Danach ging es an die Entwicklung der Negative. Nachdem dies geschehen war und die Negativstreifen getrocknet waren, konnte nun jeder in der Dunkelkammer beliebig viele Abzüge machen. Dabei gibt es viele Techniken, die wir alle erproben konnten.
Sabrina K. (Kamila K.)

"Es war sehr interessant und hat viel Spaß gemacht, obwohl die Anzahl der Schüler manchmal die Aufnahmefähigkeit einer Dunkelkammer überstieg. Deshalb ging es ab und an etwas chaotisch zu. Auch zum Fotografieren wurde uns nicht viel Zeit gelassen, wodurch einige von uns bei der Bearbeitung nur einen notdürftig zusammengeknipsten Film zur Verfügung hatten. Trotzdem habe ich dabei eine Menge gelernt und konnte auch ein paar schöne Aufnahmen mit nach Hause nehmen."

Kamila K.

"Das Entwickeln selbst war sehr abwechslungsreich, da man die Bilder verschieden belichten konnte und sie jedesmal unterschiedlich hell oder dunkel wurden. Die Projektwoche hat mir viel Spaß gemacht."
Anika G.

Hola, hablamos español !

Jeden zweiten Mittwoch treffen wir uns von 14.30 - 16.00 Uhr im Raum O5, um erste Kenntnisse der spanischen Sprache zu erlangen. Zur Zeit sind wir sieben Schülerinnen der 8. - 10. Jahrgangsstufe. Im Zentrum stehen der Spaß an der Sprache und interessante Informationen zu Land und Leuten aus spanischsprachigen Ländern, die Herr Wöller uns aufgrund eigener Erfahrungen erzählt. (Außerdem überraschen wir ständig die Reinmachefrau, die mit unserer Anwesenheit schon wieder nicht gerechnet hat!)

Mittlerweile sind wir in unserem Buch (Puente) am Ende des dritten Kapitels angelangt. Das scheint noch nicht so viel zu sein, doch erste Erfolge im Gespräch mit südamerikanischen Austauschschülern lassen uns weiter hoffen. Außerdem schauen wir uns manchmal Filme an oder hören spanische Musik.

Alles in allem freuen wir uns schon auf weitere AG-Stunden im nächsten Schuljahr.

Feliz vacaciones!
(Schöne Ferien!)

die Spanisch-AG

Drachenprojekt "Frag' den Chef!"

"Frau Heins, könnten Sie wohl einen Artikel für die Schulzeitung über Ihr Drachenprojekt schreiben?" Dieser nett geäußerten Bitte konnte ich zunächst nur mit einem zögerlichen "Ja" und einem entschlossenen "Aber" begegnen.

Denn ehrlich - ich hatte überhaupt keine Ahnung vom Drachenbau. Der "Drachenchef" und Leiter des Projekts war Claus Peter Knoll aus der 10a und meine Aufgabe bestand lediglich darin, die Arbeit aufsichtsführend zu begleiten.

So begab ich mich in die für Lehrer und Lehrerinnen ungewohnte Position der Lernenden. Eine Situation, die mich zugegebenermaßen ein wenig irritierte. Ich musste mir nicht wie gewöhnlich vorbereitende Gedanken zur Organisation machen und selbst meine ~~zaghafte Frage~~, ob ich noch etwas tun könne, wurde von unserem Projektleiter freundlich wie folgt beantwortet: "Ja, am Montag pünktlich im Werkraum erscheinen." Was ich dann auch mit 16 anderen Neugierigen tat.

Schon die Ordnung im Werkraum und die mit Nähmaschinen und Lötkolben eingerichteten Arbeitsplätze verhiessen spannende, arbeitsame Stunden.

Nach einer ebenso lehrreichen wie anrührenden Einführung zur Geschichte und Technik des Drachenbaus und Drachenflugs war uns allen klar, dass dieses Thema viel mit Physik, Mathematik, handwerklichem Können aber auch Geduld zu tun hat.

Darüber hinaus wurde mir in den ersten Minuten deutlich, dass wir es in diesem Projekt mit einem Team-Teaching zu tun haben würden, denn unserem kundigen Projektleiter standen zwei weitere Fachleute zur Seite, nämlich Jan aus der 9a und Mathias aus der 10a.

So hervorragend betreut, konnte die praktische Arbeit beginnen. Da es unmöglich ist, die Vielzahl der Aktivitäten angemessen zu beschreiben, seien an dieser Stelle nur einige atmosphärische Eindrücke wiedergegeben:

- gezückte Zollstöcke, die Stoffbahnen abmessen
- brutzelnde Lötkolben, die Stoffe trennen
- ratternde Nähmaschinen, die Stoffteile verbinden
- ~~messen, anzeichnen, rechnen,~~ nähen, Stabilisierungen: einarbeiten, spannen, Verbindungen herstellen, schneiden, Knoten, messen, Verzweiflung, alles noch mal von vorn, gar nicht so leicht - aber 51 cm sind nun mal 51cm -, oh, Stoff gerissen, möglichst dekorativ ausbessern, wieder messen, Knoten ...

...dann endlich liegen unsere zweieinigen Speedwing (nähere Information bei C.P.K.) zum Abtransport Richtung Fehmarn bereit.

Drachenprojekt "Frag' den Chef!"

Am Donnerstag machten wir mit reger Elternbeteiligung einen Ausflug an die See, um die Flugeigenschaften unserer Drachen zu erkunden.

Bei wechselhaftem Wetter und mäßigem Wind wurden die ersten Startversuche unternommen. Übung, Geschick, Ausdauer und die unglaubliche Geduld unserer Fachleute bei der Korrektur diverser Waagen ("Tütelbänder" am Drachen) brachte schließlich unsere Drachen in den blauen Himmel. Uns bot sich ein wunderschönes Bild und als dann noch Eigenbauten von Claus Peter, Mathias und Jan in die Lüfte stiegen, war das ganz private Drachenfest perfekt.

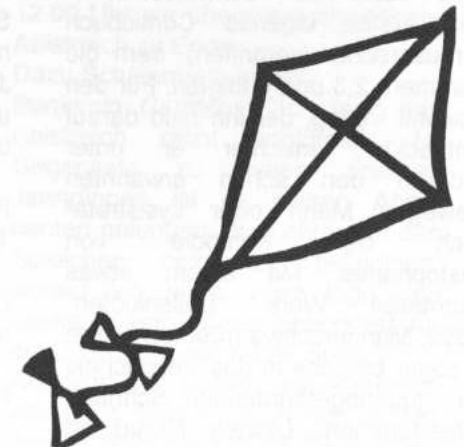
Sehr müde fuhren wir heim und mir ist bis heute unklar, wie es die Drei nach diesen für sie sehr anstrengenden Tagen noch geschafft haben, am Freitag eine tolle Präsentation auf die Beine zu stellen.

Die bunten Drachen am Himmel, der Spaß während der Woche und die beneidenswerte Geduld unserer Fachleute werden mir in sehr positiver Erinnerung bleiben.

Als Lehrerin von Schülern zu lernen, Verantwortung abgeben zu können und die an mich gerichteten Fragen einmal mit "Frag' den Chef!" beantworten zu dürfen - diese und andere Dinge - haben diese Projektwoche für mich zu einem besonderen Erlebnis gemacht. HS

P.S.: Wie war das noch mit dem Palstek?

- Erster Vorgang: Lege mit der rechten Hand das Ende der losen Part so auf die feste Part, dass der Daumen unten und der Zeigefinger oben liegt. Erfasse mit der linken Hand die feste Part und versuche von Dir weg, untergleichtzeitiger Drehung der rechten Hand, ein Auge zu bilden, so dass der Zeigefinger unten aus dem Auge herausieht.
- Zweiter Vorgang: Fahre mit dem Ende der losen Part über den Schnittpunkt des Auges hinweg, hinter der festen Part her, und führe die lose Part wieder von oben zurück in das Auge. Dann hole den Stek steif.



Auch wenn der aus Soest (Westf.) stammende Cartoonist Ralf König einst als Geheimtip in der homophilen Szene gehandelt wurde; seine Comics findet man heute in den Bücherregalen aller Bevölkerungsschichten. Sowohl beim Spießbürgerlichen Biedermann als auch bei der eingefleischten Emanze. Obwohl es gerade die sind, die in seinen hauptsächlich den Schwulenalltag karrierenden Geschichten auf die Schippe genommen werden. Seit 1994, als der Film zu "Der bewegte Mann" 3,8 Mio. Zuschauer in die Kinos lockte, ist Ralf König wohl der bekannteste Schwule Deutschlands. Doch viele wissen gar nicht, dass er mehr kann, als nur Vorlagen für humorvolle Kinofilme abzugeben (siehe auch "Kondom des Grauens"), und schon 1981 unter dem Titel "Schwulcomix 1" sein erstes eigenes Comicbuch herausbrachte (vergriffen), dem die Nummern 2,3 und 4 folgten. Für den Rowohlt Verlag, der ihn bald darauf "entdeckte", machte er unter anderen den schon erwähnten "bewegten Mann" oder "Lysistrata" nach der Komödie von Aristophanes. Mit einem etwas pikanteren Werk "Bullenklöten" (1992, MännerschwarmSkript) wurde er sogar beinahe in das Verzeichnis der jugendgefährdenden Schriften aufgenommen. Letzten Monat ist übrigens sein neuestes Buch erschienen:

J A G O

Es handelt sich dabei um einen Cocktail aus William Shakespeares Schauspielen <<Othello>>, <<Macbeth>>, <<Romeo & Julia>> und <<Ein Sommernachtstraum>>. Die Geschichte spielt im Theatermilieu von London um 1600. Die "Intrigantentunte" Gus Phillips bekommt in sämtlichen Shakespeareproduktionen nur blöde Frauenrollen ab, ist aber überzeugt von ihrem/seinem schauspielerischen Talent. Als sie/er von 3 Hexen einen geheimnisvollen, schwarzen Geliebten und die Rolle des Bösewichts in <<Othello>> prophezeit bekommt, versucht sie/er dies mit allen Mitteln zu erreichen und schreckt dabei nicht einmal vor Mord und Hexenzauber zurück.

Mit einem schwulen William "Willi" Shakespeare (er will es allerdings nicht zugeben), einem "Romeo & Julia"-mäßigen Pärchen incl. Balkon- und Sterbeszene und einem überraschenden Ende.

Romantisch, dramatisch und zum Totlachen.

Eine kleine Kostprobe auf der nächsten Seite!

Kamila K.

Auch dieses Jahr hat sich der 13. Jahrgang wieder einmal bemüht, uns einen lustigen, interessanten, spritzigen und abwechslungsreichen Streich zu spielen. Der Auftakt des Spektakels war ein kleiner Hindernisparcours, an dem sich Groß und Klein versuchen durften. Nachdem sich die ganze wilde Horde in der Kuhle zu einer Polonaise versammelt hatte, ging der Spaß erst richtig los: Die Moderatoren Christian Haude und Markus Hummelsberger (orangefarbenes Hemd) kamen auch sogleich zur ersten Lausbüberei: Das sogenannte "Größer - Besser"-Spiel. Herr Kock, Herr Wöller, Herr Schröder und Herr Grube wurden mit einem Kugelschreiber und einem Bleistift bewaffnet in Zweiergruppen für 90 Minuten nach Bargteheide-City geschickt. Die Gegenstände sollten gegen größere und bessere Sachen eingetauscht werden. Herr Kock und Herr Wöller präsentierten der gespannten Meute Freikarten für "Besser geht's nicht"- Open Air (obwohl sie einen Kasten Bier hätten bekommen können). Herr Schröder und Herr Grube konnten nach langem Feilschen den erworbenen Entsafter in eine Ziehharmonika und ein Fläschchen Rizinusöl eintauschen. In den zwischenzeitlichen 90 Minuten fanden noch ein paar kleinere Spiele statt, unter anderem Schlüsselangeln, Luftballonstechen und Schlüssel aus Betonblöcken heraushämmern. Frau Kösters versteckte sich zeitweise erfolgreich.

Besondere Highlights:

- "Begriff-Ratespiel", bei dem Wörter wie Abitur, fester, Tamagotchi und Mittelfinger mit Pantomime der Schüler mehr oder weniger erfolgreich erklärt wurden. Bei "Mittelfinger" war die Beteiligung besonders groß...
- "Eckenrechnen", bei dem ein Schüler noch Extrarunden drehen musste, um Herrn Fester, Herrn Heer und Herrn Rahf (alles Mathelehrer!!!) den Hauch einer Chance zu geben. Leider mussten sie eine Niederlage hinnehmen.
- Limbo-Dance: Frau Kösters, Herr Popken, Herr Wende, Stefan (11.) und Dennis (12. Jahrgang) stellten sich mutig der Aufgabe, möglichst geschickt unter der Hochsprungstange durchzutunneln!

Nachdem auch der heiße Draht erfolgreich bewältigt war, ging gegen 12.00 Uhr ein überdurchschnittlicher Abistreich zu Ende.

Dazu Schülermeinungen:

Benjamin Carstens: "Ich fand den Abistreich recht erfolgreich. Im Gegensatz zu vielen anderen Jahrgängen ist es diesen Abiturienten gelungen, die Lehrer bei den Spielchen nicht zu beleidigen, worauf ich auch Wert lege. Ich denke es war für alle, besonders für die Unterstufe, ein netter Spaß."

Anonym: "Ich denke, der Abistreich war nicht besser als in den letzten Jahren, aber ganz okay. Es ist allerdings auch eine schwere Aufgabe, sich etwas Besseres und noch nicht Dagewesenes auszudenken."

Wir danken Benjamin Carstens und Anonym. Janina J. und Janina K.

Die Zahl der Radfahrer steigt von Jahr zu Jahr - und mit ihnen die Zahl der Streitigkeiten, die vor Gericht geklärt werden. Denn Radfahrer haben im Straßenverkehr keinen Freibrief, müssen sich wie alle an Regeln halten. bei Verstößen sind Bußgelder zu bezahlen:

10 Mark

- Radweg nicht benutzt
- Radweg gegen Fahrtrichtung benutzt
- Fahren in der Fußgängerzone, auf dem Bürgersteig
- mangelnde Rücksicht gegenüber Fußgängern auf gemeinsamem Rad-/Gehweg
- verbotene Personenbeförderung (z. B. auf Gepäckträger, Lenkstange)
- fehlende Klingel
- defekte Beleuchtung
- fehlende Reflektoren



20 Mark

- Fahren ohne Licht bei Dunkelheit
- Fahren mit Kopfhörer (Walkman)
- unerlaubtes Fahren gegen die Einbahnstraße



50 Mark und mehr

- Bremsen defekt: 50 DM
- Vorfahrt missachten mit Gefährdung: 50 DM
- Überfahren einer roten Ampel: 50 DM
- bei Gefährdung anderer: 125 DM, 1 Punkt
- bei mehr als 1 Sekunde Rotlicht und Gefährdung anderer: 200 DM, 1 Punkt



Hier zusätzlich eine Auswahl über Rechte, die nicht nur Radler interessieren dürfte:

- Nutzungsausfall

Kommt es zu einem Unfall, bei dem der Radfahrer kein (Mit-)Verschulden trifft, kann er für die Dauer der Reparatur oder bis zur Wiederbeschaffung einen Nutzungsausfall verlangen. Im Normalfall handelt es sich um zehn Mark pro Tag.

- Fahrradanhänger

Kinder dürfen nicht auf der Ladefläche von Anhängern mitgenommen werden, wohl aber in speziell für sie vorgesehenen Anhängern. Man sollte auf geeignete Sitze im Anhänger, Kippsicherheit und einen stabilen Speichenschutz achten.

- Abstellen von Rädern

Fehlt eine geeignete Stellfläche für Fahrräder, dürfen sie wie alle anderen Fahrzeuge auch am Fahrbahnrand abgestellt werden. Bei Dunkelheit ist das aber nicht zugelassen.



- Nebeneinander fahren

Das ist in Fahrradstraßen, in denen Radlern Vorrang gegenüber den Autofahrern eingeräumt wird, uneingeschränkt erlaubt. Sonst nur, wenn dadurch der Verkehr nicht behindert wird. In geschlossenen Verbänden (ab 15 Personen) dürfen immer höchstens zwei Radler nebeneinander fahren.



- Freihändig fahren

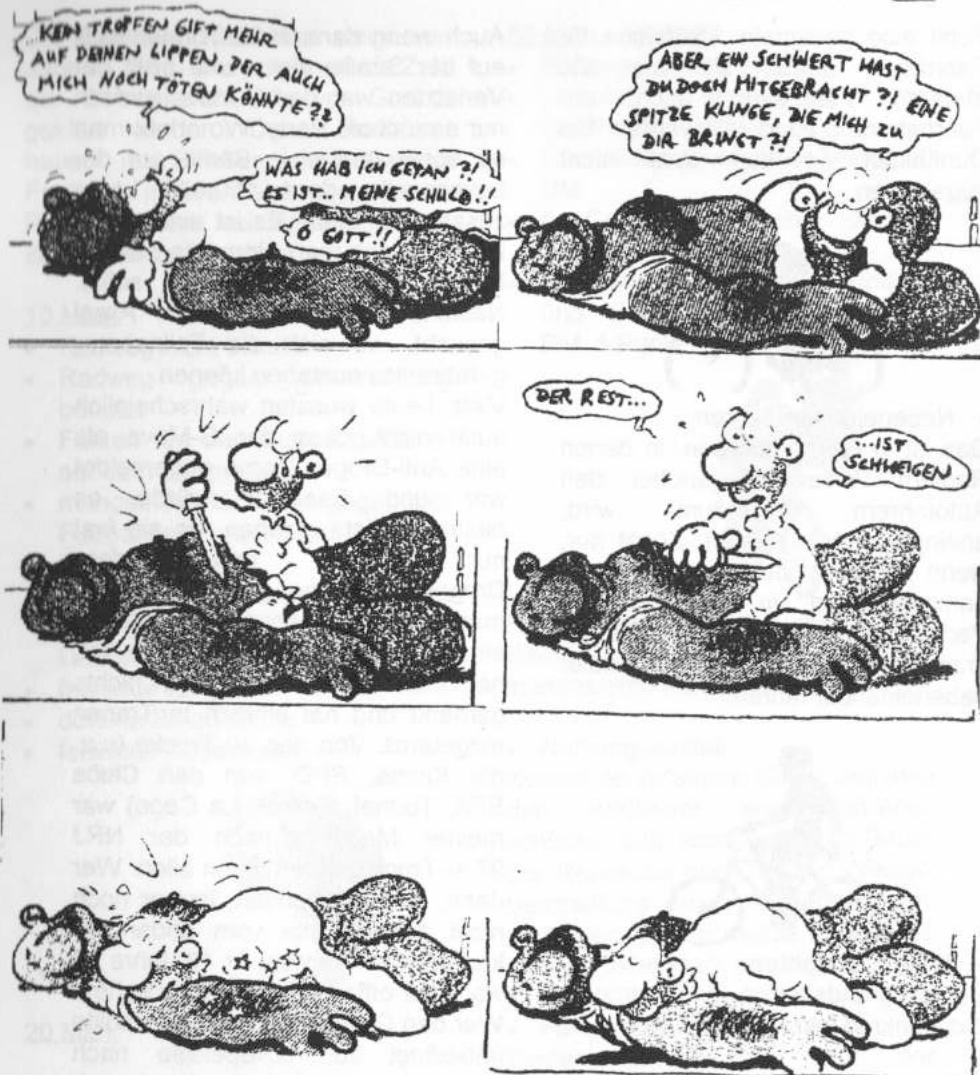
Es ist grundsätzlich nicht erlaubt, das Lenkrad loszulassen.



Auch wenn danach 22 Tonnen Müll auf der Straße lagen und trotz der Verletzten war der G-Move einfach nur eine coole Party. Wo erlebt man es sonst, außer in Berlin auf der Loveparade, dass 150.000 Leute zusammen feiern. Es ist einfach ein Erlebnis, das man einmal in seinem Leben gemacht haben sollte. Nächstes Jahr wird ein Areal gesucht, wo sich die Teilnehmer gefahrenlos austoben können.

Viele Leute wussten wahrscheinlich auch nicht, dass der G-Move als eine Anti-Drogen-Demo angemeldet war und Sanitäter würde es bestimmt nicht glauben, da sie fast nur Alkohol- und andere Drogenvergiftungen behandeln mussten. Doch wenn man einfach einem Truck hinterhergelaufen ist, hat man davon überhaupt nichts gemerkt und hat einfach in Trance mitgetanzt. Von den 20 Trucks (u.a. die Kirche, SPD, von den Clubs EFX, Tunnel, Kontor, La Cage) war meiner Meinung nach der NRJ 97.1.-Truck der beste von allen. Wer dann, nach 6 Stunden, immer noch nicht genug hatte vom abdancen, konnte noch - sofern er 18 Jahre alt war - zur offiziellen Afterparty gehen. Wer den G-Move gut fand, der sollte unbedingt zur Loveparade nach Berlin fahren, weil die bestimmt noch eine Stufe größer und besser sein wird.

Marcel Sch.



Oberstufenraum

Der Oberstufenraum dient als Aufenthalts- und Erholungsraum für die 11., 12. und 13. Jahrgänge. Da es in der Oberstufe, zumindest in 12 und 13, keine festen Klassenräume mehr gibt, zudem aber viele Freistunden überbrückt werden müssen, dient der Raum als Klassenraumersatz. Weil die Mittelstufe feste Klassenräume besitzt, braucht sie diese Einrichtung nicht. Zudem wären es zu viele Schüler, die sich dann diesen Raum teilen müssten. Es könnte zu Streit führen, da vielleicht auch die Altersunterschiede zu hoch wären.

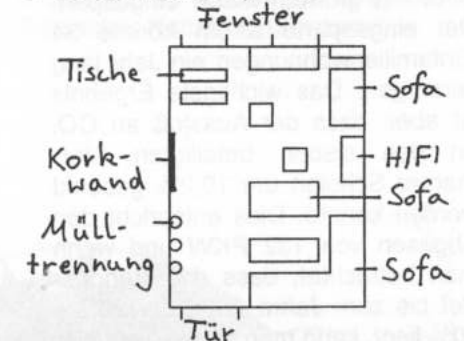
- Deshalb ist der Zutritt nur Schülern der Oberstufe (11., 12., 13.) gestattet.

Da alle vorigen Jahrgänge - wahrscheinlich seit Entstehung der Schule - diesen Raum haben verkommen lassen, und aus ihm eine Mischung aus Müllkippe, Recyclinghof und Abstellkammer geworden ist, dachten wir uns, dass wir den Raum wieder anständig begehbar machen sollten. So könnten wir unsere letzten Jahre auf der Schule ein wenig bunter, fröhlicher und erholsamer machen.

Nach gemeinsamer Beratung über Farbe, Gestaltung und Einrichtung haben wir in etlichen Freistunden und an Feiertagen dem Raum seinen neuen Glanz verliehen:

- Müll raus
- Saugen
- Instandsetzung der Musikanlage und Anschluss von 6 Boxen

- geplante Anbringung von neuen Lampen
- große Korkwand (2 x 3 m)
- neue Couchgarnitur (durch Anzeige geschenkt bekommen)
- Mülltrennung
- Anschaffung von Grünpflanzen
- anstrengendes Streichen
Wände: aprikosenfarben (hell)
Decke: weiß
Holzleisten: aprikosenfarben (dkl)
- Kosten: ca. 500,- DM



Leider mussten wir schon einen ersten Diebstahl vermerken, und zwar wurde uns eine gespendete Radioantenne geklaut. Jetzt müssen wir uns ärgerlicherweise um eine neue bemühen. Sollte der Dieb sie vielleicht doch nicht gebrauchen können - weil sie zu Hause vielleicht nicht passt - würden wir uns freuen, wenn sie durch Zauberhand wieder auftauchen würde. D a n k e.

Nach Anbringung der Lampen wird der Raum offiziell wiedereröffnet sein.

Über Spenden von Zimmerpflanzen (Bäume, Palmen etc.) würden wir uns freuen!!!!

Bitte melden bei Carolin Dehling (11) oder Philip Böttcher (12)

Seit einem knappen Jahr versuchen verschieden Schulen im Kreis Stormarn Energie einzusparen. Das Ergebnis nach einem Jahr aktivem Umweltschutz und Energiesparmaßnahmen kann sich sehen lassen. Von dem eingesparten Wasser könnte 38174x geduscht werden, der eingesparte Heizmittelverbrauch würde für 32 Neubauwohnungen reichen. Auch wurde Strom in großem Maße eingespart: Der eingesparte Strom könnte 34 Einfamilienwohnungen ein Jahr lang versorgen. Das wichtigste Ergebnis ist aber, dass der Ausstoß an CO₂ an den sieben beteiligten Stormarer Schulen um 10,2% gesenkt werden konnte. Dies entspricht den Abgasen von 132 PKW und wenn man betrachtet, dass das Bundesziel bis zum Jahre 2005 bei 20% - 30% liegt, kann man sehen, was hier in einem Jahr schon geleistet worden ist.

An verschiedenen Schulen wird der Umweltschutz aber noch weiter geführt. Ein Beispiel hierfür ist das Gymnasium Eckhorst, an dem man sich nicht nur auf das Energiesparen beschränkt, sondern auch noch den Müll gleich in den Klassenräumen trennt. Dass so ein Engagement nicht ohne Mühe ist, scheint jedermann klar zu sein.

Nach dem guten Start mit dem Öko-Schulprogramm, das von der kanadischen Firma EEC entwickelt worden ist, sollen die Schüler jetzt auch zum Umweltschutz zu Hause angeregt werden. Der Kreis Stormarn und das Beraterbüro EEC versprechen sich hiervon auch noch

größere Erfolge mit der Umsetzung des Öko-Schulprogramms.

Hier ein paar Vorschläge zum täglichen Umweltschutz:

- für kürzere Strecken mal das Auto stehenlassen
- die Wohntemperatur um 2° C senken
- ein guter effizienter Duschkopf verbraucht bei gleichem Komfort nur etwa 10 Liter Wasser pro Minute
- bei Sonnenschein Vorhänge an Südfenstern öffnen
- 3x täglich für 3 Minuten lüften statt einmal am Tag eine halbe Stunde
- Geschirr in einem kleineren Becken abwaschen
- Wäsche bei 40° statt bei 60° waschen
- eine Tiefkühltruhe ohne automatische Abtauvorrichtung verbraucht nur die Hälfte an Strom

Sinnvoll ist der Umweltschutz zu Hause allemal, denn in den letzten 160.000 Jahren war der Kohlendioxidgehalt (CO₂) der Atmosphäre noch nie so hoch wie heute. Das Internationale Gremium zum Klimaschutz (IPCC) schätzt, dass wir den Ausstoß an Kohlendioxid um 60% reduzieren müssen, um den Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre zu stabilisieren.

Die gute Nachricht ist, dass mit der heutigen Technik der Kohlendioxidgehalt stabilisiert werden kann. Ein interessanter Nebeneffekt bei Nutzung von effizienterer Techno-

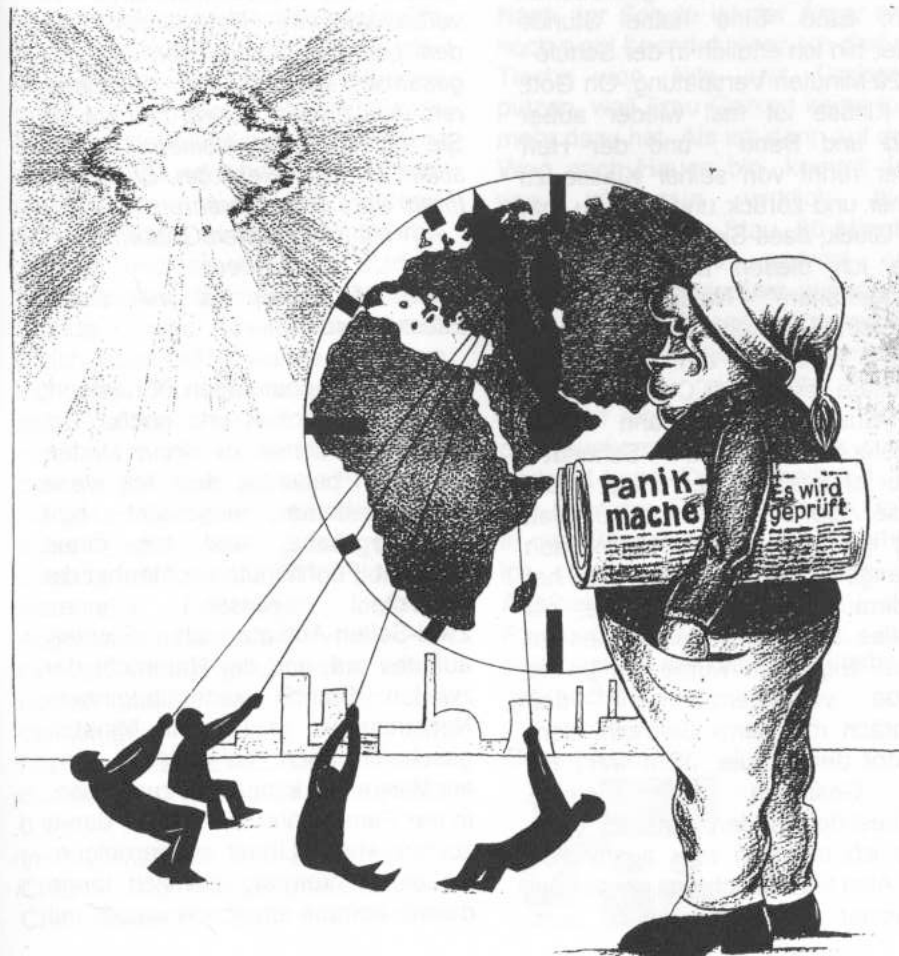
logie, Aufforstung und aktivem Umweltschutz ist, dass jährlich 1,4 Billionen DM eingespart werden können. Ganz besonders moderne, effizientere Technologien können zu Einsparungen von Kosten und Treibhausgasen führen.

Bis zum heutigen Tage hat sich aber schon einiges in puncto Energiesparmaßnahmen getan. So brauchen moderne Kühlschränke ca. 4 mal weniger Energie als ältere Modelle.

Wer sich über die hier vorgestellten Maßnahmen zum Einsparen von Energie interessiert, dem ist das Buch *Faktor vier* von Ernst Ulrich von Weizsäcker, Amory B. Lovins und L. Hunter Lovins sehr zu empfehlen (Droemer Verlag).

Nils Gerken

Grafik: Sönke Nissen (Herausgeber: Deutscher Naturschutzverband)



Mein Tagesablauf

Manchmal stelle ich mir vor, ich wäre ein Lehrer. Mein Tagesablauf würde etwa so aussehen:

Früh morgens stehe ich auf, wasche mich, ziehe mich an und gehe frühstücken. Danach quetsche ich noch ein paar Arbeitshefte in meine sowieso überfüllte Tasche und schleppe sie und drei weitere Beutel, die auch schon überquellen, ins Auto.

Jetzt fahre ich los, und gleich nach der ersten Kurve kommt das, was ich nun wirklich nicht gebrauchen kann: Stau. Eine halbe Stunde später bin ich endlich in der Schule - mit 20 Minuten Verspätung. Oh Gott, die Klasse ist mal wieder außer Rand und Band, und der Herr Linder rennt von seiner Klasse zu meiner und zurück und sagt zu mir: "Ein Glück, dass Sie da sind. Länger hätte ich diesen Dauerlauf nicht durchgehalten." - Na toll. Jetzt darf ich erstmal zusehen, wie ich die Klasse beruhige. am besten ich schmeiße erst mal Christoph und Nils raus und sehe dann weiter. "Christoph, Nils! Raus!" - Sekunden später ist es schon viel ruhiger in der Klasse. Aber bis es erstmal komplett ruhig ist, sind weitere 15 Minuten vergangen, und die halbe Klasse hat Sonderaufgaben. Und gerade, als ich was sagen will, klingelt es zu Pause. Eigentlich würde ich ja die Stunde verlängern, wenn das Gespräch mit Herrn Biernoth, dem Direktor der Schule, nicht wär'. Da das Gespräch über einige Unruhestifter in den Klassen geht, muss ich natürlich sehr ausführlich sein. Also komme ich mal wieder mit ziemlicher Verspätung zum

Unterricht. Armer Herr Linder! Andauernd muss er in meine Klasse rennen und dafür sorgen, dass Ruhe ist. Als ich mich gerade aus dem Büro von Herrn Biernoth begeben will, kommen zwei gewisse Schüler, deren Namen wir bereits kennen, hinein und geben Herrn Biernoth einen Zettel, auf dem folgendes steht:

*Sehr geehrter Herr Biernoth!
Diese zwei Schüler konnten es nicht lassen, die Klassenzimmertür zu verbarrikadieren, Reißzwecken auf den Lehrstuhl zu legen und die gesamte Tafel mit Öl zu beschmieren. Aus diesem Grund möchte ich Sie bitten, diese kleinen Unruhestifter für den Rest der Stunde in Ihrem Büro aufzubewahren.*

*Mit freundlichen Grüßen
Linder*

P.S.: Wie wäre es mit einem Elterngespräch?

Ich kann dazu nur sagen: "Christoph, Nils, wir sprechen uns noch." So, jetzt aber schnell zu Herrn Linder. Wenn ich bedenke, dass ich diese Klasse heute insgesamt fünf Stunden habe, wird mir direkt schlecht. Fünf Minuten später hat die gesamte Klasse einen Zwei-Seiten-Aufsatz als Sonderaufgabe auf, und der Unterricht der zweiten Stunde kann beginnen. Nachdem wir es in zehn Minuten geschafft haben, zu erklären, was ein Winkel ist, klingelt es zur Pause. In der Pause habe ich erstmal damit zu tun, Herrn Linder zu beruhigen. Da dieser Vorgang ziemlich lange dauert, komme ich schon wieder mit

Mein Tagesablauf

zehnminütiger Verspätung zum Unterricht. Diesmal durfte der äußerst unsportliche Herr Grube leiden. Als ich in der Klasse ankomme, steht Herr Grube an der Tafel und keucht. Und als er dann in seine Klasse gehen will, bricht er zusammen. Ich rufe den Notarzt. Natürlich muß ich dem Notarzt erklären, was passiert ist, also darf nun Herr Wende den Läufer zwischen zwei Klassen spielen. 30 Minuten später komme ich in die Klasse und sehe dort Herrn Wende, dem es noch schlechter geht als Herrn Linder. Den Rest der Stunde, der übrigens nur noch 2,5 Minuten enthält, verbringe ich mit dem Verteilen der Sonderaufgaben. Puh, die dritte Stunde habe ich lebend überstanden. Auf zur vierten! Schnell noch einmal ins Lehrerzimmer und eine Tasse starken Kaffee trinken, denn in der nächsten Stunde wird ein Musiktest geschrieben. Mich wundert nur, wo sich denn der verdammte Lösungszettel befindet. Hm, ich habe schon einen Verdacht. sicher hat sich Nils den geklaut. Also werde ich schnell die gesamten Noten umändern, und schon wird der Lösungszettel ungültig. Ich kann mir schon denken, wer eine 6 wegen falschen Abguckens bekommt.

Der Test verläuft ganz normal, wobei normal heißt, dass jeder bei demjenigen abguckt, der den Lösungszettel besitzt. Der Klassendurchschnitt wird wohl bestenfalls 6,0 sein.

In der nächsten Stunde haben wir Chemie und Herr Schröder, unser Chemieexperte, darf mir helfen.

Nachdem ich 15 Minuten gebraucht habe, um diese verblödete Karte zu finden, kommen mir auf dem Weg zum Chemieraum zwei bereits erwähnte Schüler entgegen. Mann, das wird ja echt zur Gewohnheit! Die zwei haben nämlich ein paar explosive Flüssigkeiten zusammen gemischt. Dass Herrn Schröder danach die Haare zu Berge stehen und er ein schwarzes Gesicht hat, kann man sich ja denken. Der Rest der Stunde verläuft einigermaßen normal.

Nach der Schule ist der Ärger aber noch nicht beendet, denn ich darf die Tische von Nils und Christoph putzen, weil Frau Gerken keine Lust mehr dazu hat. Als ich dann auf dem Weg nach Hause bin, kommt das, was ich nun wirklich nicht gebrauchen kann: Stau. 30 Minuten später kriege ich erstmal eine 15-minütige Standpauke, von meiner Frau, weil das Essen kalt geworden ist. Na toll. Nachdem ich mir das kalte Essen reingewürgt habe, korrigiere ich den Musiktest, wobei das rauskommt, was ich mir schon gedacht habe. Durchschnitt 6,0. Für den Rest des Tages packe ich mich in den Sessel. Gegen Abend stehe ich noch einmal auf, gehe zur Apotheke und hole mir eine Packung Beruhigungsmittel, denn das kann ich morgen ganz bestimmt gebrauchen.

Robert Block 7c



Spielgewohnheiten

Wir (die 6a) haben Schüler/innen der 5. - 13. Klasse, sowie Erwachsene zum Thema Spielen befragt. Hier die Ergebnisse in zusammengefasster Form:

1. Was verstehen Sie unter Spielen?

- Sport (5.-7. Klasse)
- Spaß (Elterngeneration)
- Freizeit (13. Jahrgang)

2. Sind Sie ein guter Verlierer?

- häufigste Antwort: ja (meist von ein wenig Lachen begleitet)
- einige gaben auch zu, nicht so gute Verlierer zu sein

3. Worauf kommt es Ihnen beim Spielen an?

- mit Abstand häufigste Antwort: Spaß
- Fairness (meist 5. - 7.-Klässler)

4. Welche Spiele spielen Sie?

- Sportspiele (5. - 7. Klasse)
- Kartenspiele (Elterngeneration)
- Gesellschaftsspiele

5. Wie spielen Sie?

- Es wird kaum um Geld gespielt

6. Spielen Sie gerne allein?

- Eindeutiges NEIN bei allen Altersgruppen

7. Spielen Sie häufig?

- Mehrheitliches JA (Es macht Spaß und vertreibt Langeweile). Gelegentliches NEIN (aus Zeitmangel; vor allem 5. - 7. Klasse)

Als diese Antworten feststanden, setzten wir unsere Umfrage fort:

8. Was halten Sie davon, dass besonders Schüler der 5. - 7. Klasse aus Zeitmangel nicht spielen?

- Wir vermuten, dass sie zu viele Hausaufgaben, Schulstress und Hobbies haben.

9. Was halten Sie davon, dass auch Erwachsene spielen?

- Das finden wir gut, weil verschiedene Altersgruppen miteinander spielen können.

10. Was gehört zu einem Spiel?

- Spaß (vor allem 5. - 7. Klassen)
- Teamarbeit (Antwort aller Altersklassen).

11. Wo spielen Sie?

- Zu Hause oder bei Freunden.
- Draußen (5.-7. Klasse)

12. Welche Spiele halten Sie für wertvoll?

- häufige Antwort: Sport- bzw. Mannschaftsspiele
- nur einmal wurden Computerspiele genannt

13. Halten Sie sich immer an die Spielregeln?

- Ja- und Nein-Antworten zu gleichen Teilen, wobei Negativantworten meistens mit "aber fast immer" umschrieben wurden. Ja-Antworten häufiger bei Älteren.

Die ausführlichen Auswertungen und weitere Informationen sind bei uns erhältlich (Raum O2). Die 6a

Meine Lieblingsswitze !

"Haben Sie das Schild mit der Geschwindigkeitsbegrenzung nicht gesehen?" mahnt der Polizist den Schnellfahrer. "Aber Herr Wachtmeister, bei dem Tempo soll ich auch noch lesen?"



"Papi, ist der Stille Ozean den ganzen Tag still?" - "Frag' lieber etwas Gescheites." - "Gut, Papi. Woran ist das Tote Meer gestorben?"

Susi bekommt zum Nachtisch einen Wackelpudding. Sie sieht ihn eine Weile scharf an und meint dann. "Zittere du nur, ich esse dich trotzdem."



"Willi, warum hast du Thomas mit dem Stuhl verprügelt?" - "Weil der Tisch mir zu schwer war."

Mario hat sich eine Schildkröte gekauft. Als er sie seiner Schwester zeigt, sagt sie: "Nimm doch mal den Deckel ab, damit ich sie streicheln kann."

Was sagt die Ehefrau von Bill Gates in der Hochzeitsnacht? - "Jetzt weiß ich, warum du deine Firma MICROSOFT genannt hast."

Lehrer: "Nehmt eure Taschenrechner heraus und löst die Aufgaben!" Ein Schüler beginnt zu fluchen. Er wird von seinem Nebenmann gefragt: "Na, Batterie leer?" - "Nein - die Fernbedienung!"



"Wie lange hält der Zug?" fragt der besorgte Reisende. "Also, bei guter Pflege mindestens 30 Jahre."



Tobias Pantzke 5b

Steinbock (22.12. - 20.1.)

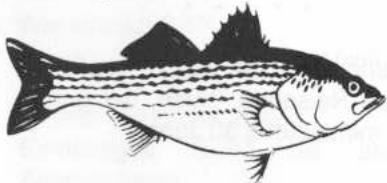
Vergangene Woche ging wohl einiges daneben, ne? Du hattest einfach noch keinen Durchblick. War deine Scheibe etwa beschlagen? Ein kleiner Kauf (Sidolin-Streifenfrei) wäre anzuraten. **Liebe:** Du wirst deinem Partner jeden Wunsch von den Augen ablesen. Zum Schutze der Jugend können diese hier nicht genannt werden.

Wassermann (21.1. - 19.2.)



Eine anonyme Nachricht könnte dich auf die Spur eines Menschen bringen. Unser Tip: Lupe zücken, Gaspedal drücken - und ab geht die Post. Vielleicht liegt des Rätsels Lösung ja in der nächsten Woche. **Finanzen:** Dank Jupiter bist du finanziell gut bestrahlt - hoffentlich nicht radioaktiv!

Fische (20.2. - 20.3.)



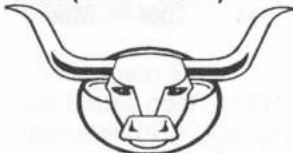
Beruflich bist du voll da, aber in der Liebe herrscht totale Funkstille. Richte deine Antennen doch mal richtig aus. **Gesundheit:** Körperliche Unpässlichkeiten bedrücken deine Seele. Tu jetzt nix Unpassendes!

Widder (21.3. - 20.4.)



In einer Herzensfrage sorgt der Mittwoch für Freude (Wer ist denn Mittwoch?). Wenn du dich zu sehr verausgabst, landest du mit Fieber im Bett (Fieber, was ist denn das nun schon wieder für einer? Also, zwei auf einmal, das ist nun wirklich zuviel!). **Glück:** Deine Aura wirkt anziehend wie ein Magnet, v. a. auf falsche Fuffziger.

Stier (21.4. - 20.5.)



Wegen einer kleinen Enttäuschung gehst du bitte gleich auf Tauchstation. Denn nur mit offenen Augen siehst du, wer auf dich zuschwimmt. Sende Locksignale aus (blubb-blubb) - es lohnt sich. **Gesundheit:** du bist äußerst nervös - Explosionsgefahr! Naja, das Wasser wird den Brand schon löschen.

Zwillinge (21.5. - 21.6.)

Jemand versucht, dich aufs Glatteis zu führen. Vorsicht, Einbruchgefahr! Du hast dir Unterstützung verdient - greif zu! **Liebe:** Wach, aber schlapp. Deine Durststrecke wird aber bald zuende sein. "Red-Bull" bringt dich wieder nach oben. Folge: Tüchtig und beharrlich!

Krebs (22.6. - 22.7.)

Vor lauter Suchen solltest du Gefundenes nicht übersehen. Wie wär's mit 'ner neuen Brille? Der erhoffte Weitblick wird garantiert, und dein Papi muss keinen Pfennig dazubezahlen. **Liebe:** Es will dich jemand auf Rosen betten; aber Achtung: Das könnte stachelig werden.

Löwe (23.7. - 23.8.)

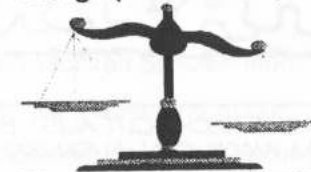


Du stehst unter gewaltigen Spannungen. Siehst du deine Freiräume bedroht, schlage wild um dich. Enorm explosionsfreudig; jetzt kannst Du allen zeigen, was in Dir steckt. **Privat:** Mit "Mars" und "Lion" argumentierst du alle an die Wand. Na, wenn du meinst, dass die schöner sind als Poster....

Jungfrau (24.8. - 23.9.)

Du ziehst dir sofort jeden Schuh an. Mensch, bedenke doch: Deine Mitmenschen laufen dann barfuß! Die 1. Dekade spürt den Druck von Saturn. Oder war der Schuh, den du dir da geklaut hast, vielleicht zu klein? **Gesundheit:** Rückenprobleme können die 2. Dekade plagen. Ein Zahnproblem kann bei der 3. Dekade akut werden. Unser Tip: Voranmeldung beim Zahnklempner, da Stop-and-go droht.

Waage (24.9. - 23.10.)



Dir gelingt am Wochenende ein Blitzstart. Aber brems dich beim Einkaufen; dazu wären intakte Bremsklötze nützlich. Ein Boxenstop könnte hier den entscheidenden Vorsprung sichern. **Liebe:** In der Liebe leider etwas vom Verstand gebremst. Doch: Dein heißgelauener Keilriemen taut selbst den dicksten Eisblock auf.

Skorpion (24.10. - 22.11.)

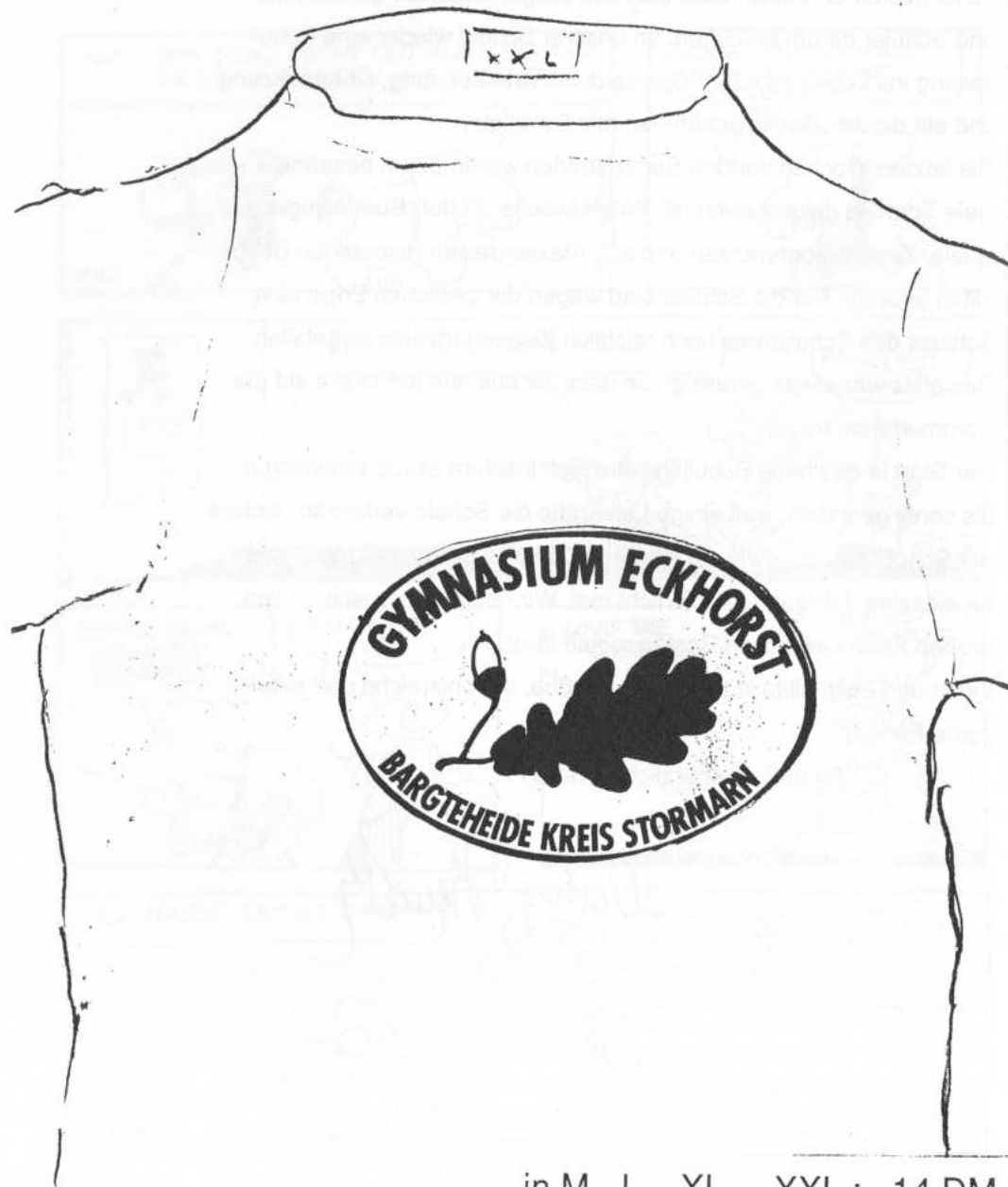
Zu Hause fällt dir die Decke auf den Kopf. Da haben die Baumänner wohl geschlampt! Außerdem solltest du dich davor hüten, mit dem Kopf durch die Wand zu gehen - sonst fällt noch das ganze Haus zusammen. **Liebe:** Du spielst das Unschuldslamm, deshalb fliegen dir die Herzen zu. Solange die Leber und sonstige Eingeweide noch drinnen bleiben, geht's ja.

Schütze (23.11. - 21.12.)

Was du erfährst, kann von großem Nutzen für dich sein. Also: Ohren auf vorm Spickzettelkauf! Heiße Infos solltest du lieber im Strumpfband tragen. **Glück:** Ein paar kleine Turbulenzen erschüttern deinen sonst recht glücklichen Flug durch die nächste Zeit. Wir hoffen nur, dass das Triebwerk nicht gerade über der Kloschüssel seinen Geist aufgibt.

Catharina F.

*Für Spiel, Sport und Spaß
- das Eckhorst T-Shirt:*



in M, L, XL, XXL : 14 DM
Bestellungen bei Grube